Corona-Impfungen für die ersten Freiwilligen

Barbara Stocker geht mit gutem Beispiel voran und lässt sich vom Arzt Urs Schönenberger impfen.

Das Kirchfeld profitierte als eine der ersten Altersinstitutionen von der Impf-Offensive des Kantons gegen das Corona-Virus. Bereits im Dezember konnten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende durch Pflegefachpersonen des Kirchfelds geimpft werden. Inzwischen haben sich viele weitere Personen gemäss Empfehlung impfen lassen. Zum Glück hatte sich die Situation im Kirchfeld bereits vor Weihnachten stabilisiert. So waren Besuche auch über die Festtage mit klarem Schutzkonzept möglich, was für Bewohnende und Angehörige wertvolle Begegnungen ermöglichte.

Sinn und Freude im Alltag

Die Aktivitäten im Kirchfeld halten auch in schwierigen Zeiten bei Laune.

Ein breites Angebot an Aktivitäten ergänzt im Kirchfeld die Betreuung auf den Stationen und ist ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Alltagsgestaltung für die Bewohnenden. Aktivitäten sind mehr als nur Beschäftigung. Sie haben zum Ziel, die Lebensqualität der Bewohnenden zu verbessern, die Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu fördern oder zu erhalten sowie Sinn und Freude stiftende Möglichkeiten im Alltag zu schaffen. Zudem entstehen oft Produkte, die auch in den Verkauf gelangen.

Das Aktivitäten-Angebot ist so vielfältig, wie es auch die Bewohnenden sind. Nebst der Tages- und Wochenstruktur spielen die sozialen Kontakte während der Aktivitäten eine bedeutende Rolle. Mit dem umfassenden Angebot wird es möglich, die geistigen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten anzuregen. Das Aktivitäten-Team ermöglicht Abwechslung und freudige Momente und schafft verschiedene Formen für den Ausdruck eigener Vorstellungen und Fähigkeiten.

- Geschenk gesucht? Informieren Sie sich unter 041 349 41 41 über aktuelle Produkte.

Marco Müller, Geschäftsführer

«Längwiligi Zitte» – hoffentlich bald Vergangenheit

Geschätzte Leserinnen und Leser
In der aktuellen Corona-Pandemie sind Vergleiche zur Spanischen Grippe, welche vor 100 Jahren die Bevölkerung auf Trab hielt, interessant.
Das Gedicht von Lina Wisler-Beck aus dem Jahr 1920 passt heute genauso wie damals:

«Niene isch Chilbi und niene isch Tanz
Deheime ums Hus um versuret me ganz.
I ha mer schon mängisch de Chopf fasch verheit
Was ächt no wär z'mache, dass Zyt umegeit
Wär gwanet isch z'gumpe und z'tanze, o je
Däm düe halt die Süche-Verordnige weh
E jede muess säge, churzwilig isch's nit
No bsunders für ledigi, lustigi Lüt
Grad äbe der Sunndig wird eim eso läng
s'Furtgoh isch verbote, u nämlech no sträng
Gsiech eim deno öpper, o weiss de häts gfählt
Do müesst me buesse – u-nid ha kes Gäld!
Drum blieb i doheime. I schicke mi dry
U hoffe dä Jammer gang öppe verby
I bi da nid ganz einzig, s'trifft anderi o
'S isch ume es gwane – mi zahme de scho!»

Ich hoffe, wir müssen uns nicht allzu lange daran «gwane».
Wenn ich fürs noch junge Jahr 2021 einen Wunsch habe, dann jenen, dass es bei Corona keine dritte Welle geben möge, was bei der Spanischen Grippe leider der Fall war.
Mit der Stabilisierung der Lage und den freiwilligen Impfungen, die im Kirchfeld für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Mitarbeitenden schon im Dezember möglich waren, sehe ich zuversichtlich ins neue Jahr.
Ihnen allen wünsche ich ein gutes 2021, Geduld und vor allem gute Gesundheit!

Palliative Care – Werte und Wünsche als Leitlinie

Die Lebensqualität zählt – sorgsamer Umgang mit Rücksicht auf die Bedürfnisse gehört zu Palliative Care.

Für das Jahr 2021 legt das Kirchfeld den Fokus auf die Palliative Care und fördert mit besonderen Schulungsangeboten eine bereichsübergreifende Haltung. Werte und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner sind die Leitlinie für das Handeln. Vorausschauende Gespräche schaffen Vertrauen, sich den wesentlichen Fragen zu stellen.

Palliative Care heisst für die Bewohnenden im Kirchfeld, ihr Leben bis zum letzten Tag selbstbestimmt und in Würde zu leben. Bewusst wird der Blick nicht nur auf die Begleitung in der letzten Lebensphase bis zum Tod gelegt, sondern auf die Lebensqualität dieser Zeit. Die Pflege unterstützt dieses Leben und thematisiert dennoch das Sterben und den Tod. Bereits beim Eintritt ins Kirchfeld wird das Thema angesprochen. Palliative Care beginnt bei den Vorstellungen der Bewohnerinnen und Bewohner, dabei, was ihnen wichtig ist, was sie wollen und was nicht.

Die Medizin ermöglicht in der heutigen Zeit viele Optionen für komplexe Therapien. In der Palliative Care ist jedoch nicht nur die medizinische Machbarkeit ein Kriterium. Vielmehr wird bei einer Behandlung den Faktoren Haltung und Wünsche der Bewohnenden, ihrer Lebensqualität und ihrer Selbständigkeit grosse Bedeutung beigemessen. Das Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität, die durch ein ideales Nebeneinander von heilenden und palliativen Massnahmen erreicht werden kann.

Schulungen über Bereiche hinweg

Es ist ein Anliegen der Leiterin Pflege, im Kirchfeld das Thema und die Haltung Palliative Care zu schärfen und zu vertiefen. Dazu gehören fortlaufende Schulungen, nicht nur für die Pflege, sondern auch für Schlüsselpersonen aus der Hotellerie. Diese geben das Verständnis für die Haltung Palliative Care im Alltag in ihren Bereichen den Mitarbeitenden weiter. Es wird sichtbar, dass diese ganzheitliche Unterstützung nur interprofessionell möglich ist. Dazu benötigt es Strukturen, die dies ermöglichen. Die nationale Strategie Palliative Care unterstützt die Umsetzung mit verschiedenen Instrumenten. Erfolgreich werden im Kirchfeld die vorausschauenden Gespräche angewendet.

Die Endlichkeit ansprechen

Es ist wichtig, die zentralen Themen für die Zeit bis zum Lebensende direkt anzusprechen. Ziel dieser vorausschauenden Gespräche ist es, die Werte und Wünsche der Bewohnenden und von deren Angehörigen zu erfassen und diese in den gewünschten Behandlungsplan einfliessen zu lassen. Nicht allen Menschen fällt es leicht, sich mit der Endlichkeit des Lebens und den eigenen Anliegen dazu auseinanderzusetzen. Die Corona-Pandemie bewirkt, dass sich die Bewohnenden als Risikogruppe genau diesen Themen stellen müssen. Es gilt zu überlegen, was in der aktuellen herausfordernden Lebenssituation Qualität bedeutet, wo es mehr Unterstützung braucht oder welche Massnahmen nicht den persönlichen Vorstellungen entsprechen. Fragen zum persönlichen Empfinden der Lebensqualität, zu Religion und zu Sorgen und Ängsten sowie die Haltung zu lebensverlängernden Massnahmen können im Gespräch geklärt werden.

Karriere im Kirchfeld – Beförderungen in der Pflege

Mit grossem Engagement kümmert sich Corinne Stirnimann bereits seit zwei Jahren um die besonderen Bedürfnisse der demenzkranken Bewohnenden. Seit dem 1. Dezember 2020 ist sie als Stationsleiterin im Kirchfeld 2 und Lindengarten tätig: «Menschen mit Demenz brauchen Menschen, die ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und vertreten, wenn sie sich selbst nicht mehr mit eigenen Worten ausdrücken können.» Bei den Bewohnenden vom Kirchfeld 2 steht für sie die Förderung der Selbständigkeit im Vordergrund.

Seit dem 1. Januar werden im Kirchfeld 1 die Stationsleitungsteams durch zwei zusätzliche Stellvertretende Stationsleiterinnen verstärkt: Elena Zopp (1.OG) und Gabriela Fellmann-Wyss (2. OG).

Corinne Stirnimann

Elena Zopp

Gabriela Fellmann-Wyss

Neues aus der Kirchfeld-Küche

Küchenchef Franz Elbert (rechts) und der stellvertretende Küchenchef Raphael Senn.

Seit 2019 ist Raphael Senn als Koch im Kirchfeld tätig und freut sich nun auf seine neue Funktion. Denn als stellvertretender Küchenchef gestaltet er die vielfältige und feine Küche des Kirchfelds mit. Das Küchenteam des Kirchfelds unter der Leitung des erfahrenen Küchenchefs Franz Elbert umfasst 13 Mitarbeitende sowie drei Lernende zum Koch EFZ. Sie setzen sich alle täglich mit Leib und Seele für eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung der Bewohnenden ein.

Ein reichhaltiger Menüplan mit frischen Zutaten

Die Kirchfeld-Küchenphilosophie basiert auf vielen, wenn immer möglich regionalen, hochwertigen Produkten aus der Umgebung und aus dem Kirchfeld-Kräutergarten. Es entstehen daraus viele selbst hergestellte Gerichte und spezielle Sonderkostformen. Die Küche will die Bewohnenden mit feinen, reichhaltigen und täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten verwöhnen, die speziell auf ihre Bedürfnisse und Gewohnheiten abgestimmt sind.

Wertvolle Unterstützung durch die «Zivis»

David Limacher im Einsatz bei der Eingangskontrolle.

Gerade in der aktuellen Zeit mit besonderen Schutzmassnahmen ist die Unterstützung durch die Zivildienstleistenden im Kirchfeld sehr willkommen. So leisten sie zum Beispiel einen wichtigen Einsatz bei der neu aufgebauten Eingangskontrolle.

Die «Zivis» nehmen Reservationen für Besuche entgegen, begrüssen und begleiten die Angehörigen, nehmen deren Kontaktdaten auf und kontrollieren die strikte Einhaltung der Hygienemassnahmen.

«Wir schätzen diese Unterstützung der jungen Leute sehr und freuen uns an ihrer pflichtbewussten, sehr engagierten und hilfsbereiten Art», betont Jean-Luc Rohner, Leiter Hotellerie als Verantwortlicher.

Vielfältiges Tätigkeitsfeld

Engagements für Zivildienstleistende sind im Kirchfeld vielfältig – von der Betreuung und Pflege über die Mitarbeit in der Küche oder in der Administration bis zum Fahrdienst.

Für einen langen Einsatz muss ein sozialer Betreuungsdienst im direkten Kontakt mit den Bewohnenden absolviert werden. Kurze Einsätze von einem bis drei Monaten können auch im Technischen Dienst gemacht werden: Mitarbeit bei Unterhaltsarbeiten, Reinigungsarbeiten, Arbeiten im Garten, Pflege der Tiere. «Wir haben zum Beispiel oft Polymechaniker, welche sehr berufserfahren und gut ausgebildet sind, die wir im Technischen Dienst einsetzen», erklärt Jean-Luc Rohner. Studierende verrichten hauptsächlich administrative Arbeiten und Fahraufträge.

«Während die Zivis ihre Dienstpflicht auf diese Art sinnvoll erfüllen können, profitieren wir als Betrieb von flexiblen und zusätzlichen Arbeitskräften», so Rohner. «Das bedeutet eine wertvolle Unterstützung, die wir gerade in der jetzigen Herausforderung aufgrund der Pandemie sehr gerne annehmen.»

- Details zu den Zivi-Pflichtenheften: kirchfeld.ch/Arbeiten/offene Stellen